

Zusammensetzung:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
1 jährl.: 1 " " " "
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande
tritt Post- und
Stempelschlag hinzu.

Insertionspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, = Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
zwecks für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Abonnements-Einladung.

Nachbestellungen auf das „Dresdner Journal“ für die Monate Mai und Juni werden für Dresden zu dem Preis von 1 Thlr. bei uns angenommen. — Für auswärts müssen die Bestellungen auf das volle Quartal laufen (Preis: in Sachsen 1% Thlr.) und sind an die nächstgelegenen Postanstalten zu richten.

Die Insertionsgebühren betragen beim „Dresdner Journal“ für die Zeile oder deren Raum im Insertionsteile 1 Ngr., unter „Eingesandt“ 2 Ngr.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.
(Marienstraße Nr. 7.)

Amtlicher Theil.

Offizielle Bekanntmachung.

Die vom Ministerium der Justiz unter dem 11. dieses Monats erlassene öffentliche Bekanntmachung, die Seiten Herrn Julius Gottlieb Huths erfolgte Enttägung der advocatorischen und Notariats-Paxis bestreitend, wird hiermit dahin berichtigkt, daß von dem derselben Bürgermeister in Hainichen, Herrn Julius Gottlieb Huth, der Advocatus und den Notariats entzogen und diese Enttägung angenommen worden ist.

Dresden, am 23. April 1863.

Ministerium der Justiz.

Dr. v. Behr.

Gießelheimer.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Wiener Generalcorrespondenz. — Constitutionnel.)

Tagesgeschichte. München: Zur griechischen Thronfrage. Prinz Albrecht's Intervention für die spanischen Protestanten. — Hannover: Entscheidung über die Annahme der Reichstagdeputation. Verhaftung.

— Mainz: Anfahrt des Großherzogs. — Darmstadt: Verhandlung über das Kirchenrecht. —

— Lübeck: Eine Eisenbahn nach Mecklenburg. —

Paris: Revue. Diplomatische. Aus Schweden. Zur Frage wegen des Deputirten. — Copenhagen: Aus der Zollverhandlung. Abrechnung. Aus-

sichtbericht wegen der königlichen Bekanntmachung gefordert. — Stockholm: Russische Kreuzer. Marine-

offizielle Bekanntmachung. Universitätseröffnung.

Der polnische Aufstand. (Grenzberührung bei Ula-

noff gefüllt. Treffen bei Bagore und Wielun. Graf

Berg's Pläne. Bischof verhaftet. Vermißtes.)

Ernennungen und Verleihungen.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz.)

Gerichtsverhandlungen. (Münster.)

Eingesandt.

Statistik und Volkswirtschaft.

Statistik und Volkswirtschaft. (Leipziger Weißbericht.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 29. April, Mittags. Nach der „Generalcorrespondenz für Österreich“ ist Panier in Begleitung eines Polizeikommissars und einer Militärwache heute Vormittag von Tschonow nach der Festung Josefsstadt in Böhmen abgeführt worden.

Von der polnischen Grenze, Dienstag, 28. April. Am vergangenen Sonnabend hat bei dem Städtchen Marka (einige Meilen südlich von Warschau,

an der Pilica) ein bedeutendes Treffen stattgefunden, in welchem die russischen Truppen geschlagen wurden und starke Verluste erlitten haben sollen.

München, Mittwoch, 29. April. Hier wurden zu Landtagabgeordneten gewählt: Bürgermeister Steinböck, Professor Pöhl, Ministerialrat Weiß, Fabrikant Hünke, Appellationspräsident Neumayr; auswärts wurden wieder gewählt: Heggenberg, Lichtenfeld, Ritter.

Karlsruhe, Donnerstag, 30. April. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Baden habe auf die französische Aufforderung, sich den österreichischen, englischen, französischen Noten bezüglich Polens anzuschließen, eine Schlüssigmachung des Bundesstaates vorzulassen wollen, ohne durchzudringen. Baden werde nun nicht vereinzelt vorgeben.

London, Mittwoch, 29. April. Der Dammer „City of New York“ ist mit 107,706 Doll. Contanten und Nachrichten aus New York vom 18. d. M. in Queenstown eingetroffen. Nach denselben wurde versichert, daß Seward der Herausgabe des „Peterhof“ geneigt sei. Das Gerücht, daß die Unionisten auf den englischen Dampfer „Eugene“, den sie für einen conföderatischen Kaper gehalten, geschossen hätten, bat sich nicht bestätigt. Die „New York Tribune“ teilt mit, daß General Stoneman den Appalachen überquerte und Gordonsville besetzte.

Nach Berichten aus Mexico hatten die Franzosen Puebla und die Streitkräfte des Generals Comonfort in der Entfernung von einer halben Stunde eingeschlossen.

In New-York war am 18. der Wechselkours auf London 166, Goldgros 53, Baumwolle 66.

Dresden, 30. April.

Die offizielle Wiener „General-Correspondenz“ äußert sich heute über die Stellung der deutschen Großmächte zueinander folgendermaßen: „Österreich hat in der polnischen Frage allerdings einen andern Weg eingeschlagen als Preußen, und es handelt und handelt noch hierbei im vollen Einverständnis mit den Westmächten, wie wir getroffenen Insinuationen gegenüber nochmals bemerken wollen; aber hieraus zu folgern, daß Österreich seine natürlichen deutschen Bündnisgenossen ansteht, oder daß es dessen Annäherung nicht auf richtiger Freude begnügt würde, ist höchst unheilig vorstellbar. Nach immer ist das Zusammenstreben Österreichs und Preußens das höchste Interesse Deutschlands; nicht an Österreich liegt es belästigt, daß dieses so wünschenswerthe Ziel noch nicht erreicht ist; will Preußen zur Errichtung dieses Ziels das Nötige thun, so weiß es Österreich zu finden.“

Der „Constitutionnel“ enthält einen von Li-

mayrac unterzeichneten Artikel über das jüngste Circula-

rischreiben „Crown de l'Assemblée“. Er widerstreift darin den Berichten von einer angeblichen Schenkung des Wiener Hofes. Indem man in der österreichischen Po-

litik veränderliche Combinationen sucht, die nicht darin

existieren, beleidigt man gräßlich ihre Loyalität. Österrei-

chich habe in freier Entschließung seinen Weg gewählt

und keinen Grund, denselben zu ändern. Dem Vor-

gange der drei Mächte seien bald andere mit freund-

haftlicher Gegenvorstellung bei der russischen Regie-

lung gefolgt. Die Antwort Ruslands werde einleucht-

ender Weise von denselben Gestimmen der Mäßigung

und Courtoisie eingesetzt sein. Auch Russland habe

das rechte Verlangen, sich den Wünschen Europas zu

fügen. „Wir sehen dieser Antwort mit Zuversicht ent-

gegen.“

Tagesgeschichte.

München, 27. April. (A. Z.) Die „Allg. Zeitg.“ vom 22. April sagt in einem der „A. V. Z.“ entnommenen,

Ludwig Denike) enthält den dritten Band die Novelle: „Die Rebellen von Irland“ in zweiter, umge- arbeiteter Auflage. Die Umarbeitung dieser 1840 veröffentlichten Erzählung ist eine völlige Neu- gestaltung. Der Verfasser hat, wie er im Vorwort be- merkt, in diesem dichterischen Bilde der Revolution von Irland alles getilgt, was ihm jetzt, nach zwanzig Jahren, als mäßige Spielerei und als läppiger Tanz ver- westlich schien. Der zweite Bemeggrund zur Um- gestaltung lag in der Bereicherung des geschichtlich gegebenen Materials. Personen und Thatsachen des Stoffes nahmen hier und da nach Ausfindung und Kenntnisnahme neuer Quellenstreiten eine ganz neue Haltung oder Färbung an, obgleich die Aktion über den Bund der „Vereinigten Irlander“ noch jetzt nicht ganz geschlossen sind. Die Be- reicherung in Kenntnisnahme der Quellen, wie überhaupt Keim und Bachtham seiner Hinneigung zum ganzen Thema verdankt Dr. Kühne Frau Ottile v. Goethe, deren Bibliothek in Sachsen Irlands fortwährend sich vergnügte. Gewisse Lücken darin zu füllen, vermeidete der Verfasser im vorigen Jahre auch längere Zeit in Dublin. Interessant erscheint die Note am Schluß des Vorworts, wonach der Mann, dem die Novelle so viel Gewicht beigelegt und so viel Raum nimmt, erst am 25. April 1852, fast 90 Jahr alt, auf Chateau-de-Bignan verstorben ist. In Kühne's Novelle haben wir es, im Gegensatz zu dem vorher besprochenen Roman, mit einem Werk zu thun, das jeder Gebildete mit hohem Interesse und Vergnügen lesen wird. Wie immer in edlen Kunstwerken, durchdringt sich hier Stoff und Form, und aus dem Ganzen resultiert ein bedeutender Grundsatz. Gustav Kühne's glänzender Stil ist bekannt, und sei Werbel nur an das treffende Wort Theodor Mundt's erinnert, das derselbe in seiner „Kunst des deutschen Prosa“ über den genannten geäußerten

aus München vom 18. April dotirten Artikel, der den Brüder Bayerns bezüglich der Wahrung der Ansprüche auf den griechischen Thron bespricht, am Schlusse des- selben: „Wie sichbrigens auch die Angelegenheiten bezüglich der Ersetzung des griechischen Thrones gestalten mögen, so viel ist gewiß, daß König Otto den beiden nicht mehr zu befehlen gedient.“ Wir glauben annehmen zu dürfen, daß leichtere Behauptung beruhe auf einer irrthümlichen Vorauseitung. Von Personen, die dem König Otto sehr lieben, wissen wir, daß keine Aeußerung derselben hierzu bereit ist. Im Gegenteil nimmt er seit langer Zeit an den Geschäften und Leiden Griechenlands, und gewiß wird er solche an die Verhältnisse erlauben, dem Lande aus Reue seine Kräfte wenden, dem er durch seine Kenntnis der Verhältnisse mehr als jeder Andere im Stande ist, nämlich zu sein. Jetzt er nicht einmal Jenen, welche ihn vom Throne gelassen haben, wie viel weniger wird er dem Volke im Allgemeinen abgeneigt sein, das ihm durch vielfährige Sorgen und Bemühungen für daselbst an das Herz gewachsen ist und das ihm während dieser langen Zeit oft Beweise ungemeiner Liebe gegeben hat. — Eine Zahl angesehener Protestantenten in Baden hat sich an den Prinzen Albrecht von Bayern, der noch in Spanien verweilt, mit der Bitte gewandt: für die protestantischen Spanier, welche den Verfolgungen der Antoleranz dort verfallen sind, seine Verwendung einzulegen, damit die Königin von Spanien die Un- glücklichen befreide. Der Prinz sagte seine Fürbitte soviel man hört, soll jetzt den Gesuchsteller die Mittheilung geworden sein, daß der Auspruch des oberen Gerichtshofs abwarten sei, ob die königliche Willkür könne. Die Königin habe versprochen, in dieser traurigen Angelegenheit zu thun, was ihr möglich sei; so können die bestehenden Gesetze nicht ändern, nur die Kammer können dies; diese aber scheuen die öffentliche Meinung.

Hannover, 28. April. (W. G.) Die Deputation der kirchlichen Versammlung in Celle wird von dem Könige nicht angenommen. Dagegen ist die Annahme der Petition zugestellt in folgendem, soeben vom Oberhofmarschall und Hausherrn v. Malortie eingelaufenen Schreiben: „daß er von dem Königs Majestät befleckt worden sei, zu erwidern, wie allezeit die gewünschte Audienz zur Überreichung der in Abschrift gesetzten Adressen durch die Deputation nicht erhalten würden und die Adressen daher an Allerhöchstes eingebracht werden dürfe.“ — Siemisches Auswärtiges in der Stadt erregt die Verhaftung des Commercialbeamten (Eigentümer des unter dem früheren Ministerium für öffentlich geltenden „Tageblattes“) und seiner Frau, welche gestern nach Durchsuchung ihres Hauses in Gegenwart höherer Polizeibeamten erfolgte. Postwagen wurde in einer verschlossenen Troschke in das Rathausgeklagte abgeführt, während ein Polizeibeamter die Frau ohne Aufsehen zu das ebendahin begleitete. Wie man sagt, hängt die Untersuchung zunächst mit Staatsvertrappierungen zusammen. Röhren und Weiteres ist noch nicht bekannt.

Mainz, 28. April. (A. Vtg.) Heute Nachmittag gegen 2 Uhr in Se. Königl. Hof der Großherzog unter dem Geläute aller Glöckchen und am Person der hessischen Landesbahn mit gehörigem喧嚣 empfan- gen, hier eingetroffen, um einen längern Aufenthalt in unserer Mitte zu nehmen. Unter dem Hochruhen der in den Straßen der Stadt Später bildenden Bürger fuhrt der Grossherzog nach dem Palais, wo er vom Kaiser aus die lauten Hochrufe des sich vorüberbewegenden Ju- ges mit freundlichem Grins erwiderte.

Darmstadt, 28. April. (A. Vtg.) Die Zweite Kammer setzt heute die Verhandlungen über das Kir- chengesetz fort und berichtet in einer mehr denn klä- ständigen Sitzung die Frage über die Ausföhrung des religiösen Ordens. Die Regierungsvorlage lautete in dieser Beziehung (Art. 7): „Religiöse Orden und andere ähnliche Genossenschaften stehen unter der Oberaufsicht des Staates. Aus Gründen des öffentlichen Wohls kann die

Schiffsteller gesprochen und wo es heißt: „Eine elegante Witze polnischen politischer und kritischer Behandlung hält S. Küyne, die Eigentümlichkeit seines Gegenstandes tief ergründet und die Artart der Darstellung danach ab- messend.“ — „Die Strahnsängerin von London.“ Ein Roman in drei Bänden von Julius Roden- berg. Berlin, Verlag von Oswald Schäffer. In der organischen Glüderung des Stoffes, in dem reichen Zusammensetze, läßt der vorliegende Roman, der bereits in „Deutsches Magazin“ Veröffentlichung fand, Manches zu wünschen übrig. Der Schwerpunkt und Wert der Rodenberg'schen Dichtung liegt in der Trefflichkeit der einzelnen Schilderungen. So viel wir wissen, hielt sich der Verfasser, der mit feinsinniger Beobachtung zu gleich einer amüsanten Darstellungsweise verbunden, längere Zeit in der Weltstadt auf, und so weiß er dann das öffentliche und häusliche Leben, die Tugenden und Laster, die Bräuche und das Eßgewohnheit Londons mit großer Wah-

heitstreue vor das geistige Auge des Lesers zu führen. Nicht minder gelungen und farbenprächtig ist das Studentenleben in Würzburg geschildert, denn die Erzählung spielt teilweise auch in Deutschland. Die Charakteristik der einzelnen Figuren zeigt oft sehr seine Säge auf, wie denn überhaupt ein dichterisches Erfassen ad Gesellen des Stoffes feinsinnige Leser sehr wohlhabend verleiht. — „Aus Norwegen“ Höglund. Deut. von Henrik Helms. Berlin, Höglund'sche Verlagsbuchhandlung (J. Winkler). Es haben diese drei Erzählungen („Söder Sonder“), „Ane“ und „Ein frischer Bartsch“ bereits großen Anklang und weite Verbreitung gefunden. Und das mit Recht, denn Höglund versteht es mit seltener Weit- schaft, Land und Leute seiner Heimat in novellistischen Schilderungen vorzuführen. Es ist etwas Frisches, Un- gewöhnliches, Rätselwüchsige in seinen Darstellungen,

Veröffentlichungsergebnisse:
Leipzig: Fa. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
abends: H. Eseler, E. Illonen; Hamburg-Altona: Haasestein & Voelker; Berlin: Große Buchhandlung, Metzger'sche Buchhandlung; Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bäcker; Paris: v. Löwenfeld (28, rue de l'Assomption); Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanuspl. 807.

Verlagsort:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstraße No. 7.

die Regierung betrachte die Elbholzlinie als das Richtige, welche aber die Rücksicht auf Unabhängigkeit der Landestheile noch höher. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt. — Unter Leitung des Prof. Clausen wurde am Freitag Abend eine private Zusammenkunft abgehalten, woran über die Hälfte Reichsräte mitglieder Theil nahmen, um über die Schritte zu verhandeln, welche notwendig erscheinen nach der Verhasstheit der politischen Stellung und namentlich über die Eingabe einer Adress als Antwort auf die Thronrede. Es wurde fast einstimmig beschlossen, einen Zusatzschluß niederzusezen zur Abschaffung einer solchen Adresse, und dieser wird aus den Herren Fabrikdirektor M. V. Drusius, Prof. Clausen, Hofjägermeister Hornbeck, Polizeimeister H. Hage und Rektorat J. A. Hansen bestehen. Wie wir erfahren, wird heute Abend eine Privatsammenkunft stattfinden, um den von dem Ausschuß versuchten Entwurf zu discutiren, welcher also erst morgen den Reichsrätepräsidenten übergeben werden kann. — Wir haben schon früher erwähnt, daß ein Adressvorschlag von den Herren Blizen-Hincke, B. Christensen, J. A. Hansen und Krüger eingerichtet ist. Da Herr J. A. Hansen Mitglied des Ausschusses ist und die drei anderen Antragsteller an dieser Privatsammenkunst, wie auch an den Beschlüssen Theil nahmen, kann man wohl annehmen, daß dieser Vorschlag, allerdings nach einer mehr oder weniger stürmischen Debatte, zugeschlagen werden wird. In der heutigen Sitzung des Reichsrates kündigte der Präsident an, daß das im Herzogtum Schleswig unmittelbar gesetzte Mitglied Max Hawens, unter Protest gegen die Befugnis des dänisch-schwedischen Reichsrates und gegen die Consequenzen der Bekanntmachung vom 30. März, sein Mandat niedergelegt habe. Bei der darauf folgenden ersten Verhandlung des Gelehrtenwurfs, betreffend die Auslegung eines neuen Telegraphenlabels im Verein, beantragte Herr Blizen-Hincke gleich die Sitzung der Sache und Niedersetzung eines Ausschusses von 11 Mitgliedern, um einen politischen Bericht über die Regelmäßigkeit der Bekanntmachung und die Stellung der vorgelegten Gesetzestexte zu dieser abzugeben, welcher Vorschlag von den Herren J. A. Hansen und B. Christensen unterstützt, dagegen vom Staatsrat Krieger und dem Gouverneur bekämpft und daran mit 38 gegen 8 Stimmen verworfen wurde. Über den Entwurf selbst sprachen nur der Ingenieurcapitän Lehmann und J. A. Hansen, worauf Uebergang zur zweiten Lesung einstimmig und, auf Lehmann's Vorschlag, Einwilligung an einen Zusatzschluß von drei Mitgliedern mit 27 gegen 15 Stimmen angenommen wurde. Bei der darauf folgenden ersten Verhandlung des Gelehrtenwurfs, betreffend die Verleihung des Indigenenrechts an verschiedene Ausländer, machte nur der Gouverneur, Konsernrat Rösing, wiederholte Opposition gegen dieses neuverfundene Indigenat für Dänemark bis an die Eider und nördliche den Gouverneurpräsidenten zu der Erklärung, daß es die Absicht der Regierung sei, so weit thunlich, die bestehenden Bande des Gesamstaates aufrecht zu erhalten, insoweit dieses mit Frieden und Eintracht zu vereinbaren sei. Das Gesetz ging darauf, ohne Niedersetzung eines Zusatzschlusses, zur zweiten Verhandlung über.

Stockholm. 24. April. (D. C.) Russische Kreuzer, die im Sunde und im Kattegat erschienen, um ferne Fahrzeuge mit polnischen Emigranten zu erüben, haben infolge eingelausener Telegramms auf offener See drei Raufahrtsfahrzeuge angehalten und durchsucht, jedoch an Bord nichts Verdächtiges gefunden. Unter den angehaltenen Schiffen führten zwei die norwegische Flagge. — Die in Göteborg erscheinende „Nordlands-Post“, ein sehr wohlunterrichtetes Blatt, schreibt: „Es ist bezeichnend für die Situation, daß der Kapitän im Dal-Regimente, Fr. C. Vegelius, welcher in Diensten der nordamerikanischen Unionssmarine große Tapferkeit und sehr viel militärisches Talent besitzt und infolge dessen zum Brigadecommandeur befördert worden ist, in der allerschärfsten Zeit auf den Befehl des Königs in sein Vaterland zurückkehren wird. Andererseits soll der König den Wunsch geäußert haben, daß der Führer der schwedischen Batterien, unser berühmter Landmann in Amerika, Captain Ericsson, gleichfalls nach Schweden reisen möge.“ Was die letztere Meldung betrifft, so sagen wir hinzu, daß Captain Ericsson wiederholt, und zwar noch dazu in allerneuester Zeit nach Schweden die Erklärung abgegeben hat, sofort den vaterländischen Boden wieder zu betreten, wenn dies des Königs Wunsch sei oder die Lage des schwedischen Reichs jenes erfordern sollte. — Die von Seiten der Regierung proprieerte Verlegung der Landesuniversität von Uppsala nach Stockholm hat nach erfolgter Bekanntmachung durch den Oekonomieausschuß die Zustimmung der ritterlichen Abteilung des schwedischen Reichsrates erlangt und steht von den übrigen Reichsräten einstimmig zu erwarten.

Der polnische Aufstand.

Der Wiener „Ges.-Corresp.“ wird aus Warschau gemeldet: „Die Untersuchung wegen der Verleihung der österreichischen Grenze des Ulanen wurde vom Obersten Kriegsgericht aufgehoben und ist bereits zu Ende gebracht. Es hat sich herausgestellt, daß die russischen Grenzwächter einen Insurgenten namens Klempner, der sich über die Grenze geflüchtet hatte, widerrechtlich und gegen allen Auftrag aus österreichischem Gebiete verhaftet haben. Infolge dessen wird die russische Regierung sofort und auf das Bereitwilligste die erforderliche Benutzung leisten, indem sie zunächst den Gefangenen Klemperer freigibt und auf denjenigen Punkt der Grenze zurückstellt, wo er von den Grenzwächtern verhaftet wurde, indem sie seiner ihre entledigte Willkür gegen den Übergang des Führers der Grenzwächter aufdrückt und zugleich den österreichischen Grenzbehörden ihren Dank für das leisten bei jenem Vorfall an den Tag gelegt hat. Gestern Abend wurde, gemäßigt und in jeder Beziehung anerkennenswerthe Beweise ausdrücklich. Mit der Untersuchung der anderen Grenzverletzung bei Czajice ist Oberst Marimoss beauftragt; dieselbe ist noch im Angriff.“

Aus Krakau, 27. April, schreibt man der „D. C.“: Die Brüder bei Voraz und Wetzloff, welche vor einigen Tagen von den Ausländern beschuldigt wurden, sind gestern schon so weit hergestellt gewesen, daß dieselben von dem Schnellzug mit möglichster Geschwindigkeit befreien werden konnten. Den preußischen gemütheten Zug bestiegen in der Station Kraszowice zwei gefangene Insurrektionstrümmer, welche vor einer am 25. April bei Jaroszow ins Seuer geratene Abteilung der Ausländer abgeschnitten wurden. Mit dem gestrigen Abend sind noch weitere sieben Männer, die an denselben Gesetze teilnahmen, von Kraszowice nach Krakau gebracht worden. Nach den Auslagen dieser Flüchtlinge, mit denen Ihr Rechtsritterstatter vor der Abfahrt des Zuges längere Zeit gesprochen hat, sind die Ausländerischen

in der Stärke von 290 Mann Infanterie und 27 Mann Cavalerie unter Befehl des Käufers Mozartowski von der Grenze abgerückt und sind am 23. u. 24. April bei Jaroszow mit vielen Erfolg gegen die russischen Truppen, die von Olitz und Stala aus amnachrichtsam anmarschierten. Am 24. April vom 24. auf den 25. April übernahm die Abteilung in den Wallen des Garnisons und wurde von einer russischen Militärmarsch durch den Ort zum Lager am Tage angegriffen. Die russischen Truppen, welche ungeduldig auf 300 Männer bestanden, bemächtigten sich der Befestigungen und übernahmen das Lager der Ausländer, welche sich größtenteils dem Schlafe hingegeben hatten. In den ersten Momenten herrschte eine fürchterliche Verwirrung, das Lager wurde durchbrochen, und während sich der Unte, ungefähr aus 53 Mann bestehende Flügel größtenteils mit Zurücklassung der Waffen geflüchtet hatte, sammelte Mozartowski seine Kräfte auf dem rechten Flügel und zog sich, ohne sich in einen Kampf einzulassen, zurück. Wie die Flüchtlinge erklagten, haben sich die Cavaleristen diesmal tödlich am Kampfe beteiligt, und es ist ihnen allein zu verdanken, daß sich der Anführer ohne größere Verluste zurückführen konnte.

Aus Lemberg, 26. April, schreibt man der „D. C.“: Generaladjutant Graf Berg wird das Hauptquartier der in den polnischen Provinzen operierenden Arme nach Wilna verlegen. Es deutet dies darauf hin, daß große Dinge in Litauen und den nahen Provinzen sich vorbereiten. In der polnischen Hauptstadt soll die Gendarmerie die Funktion der Polizei übernehmen und das letzte Institut zeitweise aufzugeben werden. Wegen Mangels an der notwendigen Truppenzahl werden die militärischen Wachen auf den Plätzen Warschau nicht mehr, wie bisher, binnen einer Stunde von 24 Stunden, sondern in 48 Stunden abgelöst. — Langoborski, diplomatischer Vertreter des Großfürsten, ging mit Deputierten nach St. Petersburg ab. Er soll den dortigen governementalen Kreisen über die gegenwärtige Lage in Polen mündlich Bericht erstattet. Sein Referat dürfte zur Grundlage einer Antwortnote des Fürsten Gortschakoff auf die drei Notes der Weimarer und Dörferschen genommen werden. — Auf den revolutionären Flugblatt „Prawda“ (Wahrheit) hat jüngst noch ein anderes Blatt „Naprot“ (Vorwurf) in Warschau das Licht der Welt erblickt. Das letztere hat zur Devise den Spruch: „Boże i Ojczyzna“ (Für Gott und das Vaterland). Beide haben zahlreiche Abonnenten. — Den 24. d. war zwischen Klobiszek und Wielun ein Gefecht. Die Russen erfuhr durch einen Spion unter dem Landvolk die Stellung der Ausländer, die Olszinski kommandierte. Erhört fanden sie einen Kosaken nach Wielun um Verstärkungen. Der Anfall spielte jedoch diesen Kosaken kaum der ihm beigegebenen Deutung den Insurgenten in die Hände. Olszinski traf nun danach seine Dispositionen. Die Insurgenten positionierten sich im Wald in einer überaus günstigen Stellung. Eine in den Wald einbringende russische Dragonerabteilung wurde von den polnischen Schülern mit einem lebhaften Feuergefecht empfangen und verlor viele Mannschaften, zur zweiten Verhandlung über.

Prag. 29. April. (T. d. Ur.) Bischof Wenzel geweiht von Somozitas wurde ins Gefängnis geworfen. Am 24. folgte Lütz die Russen bei Ponovo, 120 Tode. Desgleichen Ortskrieger sowie bei Genuzkau, Jeziorska, Waligorski und Smichowsk stehen der Totenzahl im Lublinschen.

Der „Preß“ wird telegraphiert: Lemberg, 28. April, 11 Uhr Nachts. Im Lublinschen ist ein starkes Insurgentenkorps aufgetreten, in einer Stärke von 1000 Mann Infanterie und 200 Mann Cavalerie, welche Ueberfahrt an Waffen und Munition mit sich führten. Der Anführer ist der General Jeziorska. Unteranführer sind Waligorski und Siedlecki. — Jeziorska's Corps bestand eines verdeckten Kampf und wurde in zwei Theile gespalten, doch beide haben sich getrennt und befinden sich jetzt auf dem Befehl des Königs in sein Vaterland zurückzukehren. Der Dichter Wierszpolaff Romanowski und der jüngst aus Lublin geflüchtete Offizier Boleslawski sollen gefallen sein. Einzelne zerstreute Insurgenter Jeziorska's sammeln sich um Jeziorsk.

Der „Preß“ wird nachstehende telegraphische Depesche mitgetheilt: Warschau, 28. April. Am 24. April ist eine von Jeziorsk geführte, 600 Mann starke Insurgentenabteilung bei Jozefow, südlich von Janowice, mit grossem Verluste in die Flucht geschlagen worden. Am 25. April wurde eine starke Insurgentenabteilung bei Pułtusk, südlich von Kalisz, geschlagen und hat 200 Tode und Verwundete, wie auch viele Waffen auf dem Platz gelassen.

Erennungen, Verseuchungen &c. im öffentlichen Dienste.

Département des Cultus u. öffentl. Unterrichts.

Erliegt ist: Das Rectorat zu Lengenbach (Auerbach), Coll.; Herr Rittergutsbesitzer Höglster auf Grün in Christgrün; die erste Lehrerstelle an der Schule zu Oberneuland (Stolberg), Coll.; für diezeitl. das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Dresdner Nachrichten

vom 30. April.

S. Röhrer Dienstag, den 5. Mai d. J., am Todesort der S. Maj. des höchstseligen Königs Friedrich August des Gerechten, wird zum Besuch der obergediegnlichen und vogtländischen Frauenvereine von der Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) in der feierlich erleuchteten Frauenkirche Abend 7 Uhr eine geistliche Musikaufführung: „Die Auferweckung des Lazarus“, Oratorium in zwei Theilen von Johann Gott. veranstaltet. Die 1. Hoffopernsängerin Frau Kapellmeister Krebs und Hel. Möcklein, die 2. Hoffopernsänger Rudolph und Sophie, der herz. lachend-meinendes Kommerzienrat Wehrstorfer, das Sängerchor der Kreuzschule und das verstärkte Wittenberg'sche Orchester werden den oben genannten Besuch unterstützen.

Aus Krakau, 27. April, schreibt man der „D. C.“: Die Brüder bei Voraz und Wetzloff, welche vor einigen Tagen von den Ausländern beschuldigt wurden, sind gestern schon so weit hergestellt gewesen, daß dieselben von dem Schnellzug mit möglichster Geschwindigkeit befreien werden konnten. Den preußischen gemütheten Zug bestiegen in der Station Kraszowice zwei gefangene Insurrektionstrümmer, welche vor einer am 25. April bei Jaroszow ins Seuer geratene Abteilung der Ausländer abgeschnitten wurden. Mit dem gestrigen Abend sind noch weitere sieben Männer, die an denselben Gesetzen teilnahmen, von Kraszowice nach Krakau gebracht worden. Nach den Auslagen dieser Flüchtlinge, mit denen Ihr Rechtsritterstatter vor der Abfahrt des Zuges längere Zeit gesprochen hat, sind die Ausländerischen

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 29. April. (T. C.) Die heutige Sitzung der Stadtverordneten war fast ausschließlich der Frage des Theaters „Neubau“ gewidmet, nachdem der „Umbau“ fast ohne Debatte verlossen worden war. Doch einige Anträge wurden gemacht und nicht über die Wette eines bestimmten Platzes, sondern bezüglich über die beiden vorausgewählten in Frage kommenden Wette des Herren Oberbaudirektors Langens ein Entwurf und für beide Wette eine Wahl zu führen vorgeschlagen.

Wie die „Z. N.“ hören, bat der vom Rathe zum Rectorat der Thomasschule berufene Director Gustav Stein in Halle diesen Ruf nunmehr definitiv angenommen. **Chemnitz.** 29. April. Nachdem der für das Diakonat bei vierjähriger Tafelstiftung gewählte Tharocicar Kummer in Schlosschemnitz auf die Annahme dieses Amtes verzichtet hat, ist vom Stadtkath. der Canbath Dr. phil. Galinich in Dresden zum Diakonus gewählt worden. — Röhrer Sonntag wird die Einweihung des neuen Arzibaldonius-Gymnasiums an der Johannisstraße stattfinden.

Gerichtsverhandlungen.

Proces wegen Ermordung des Gendarmen Wolke.

(Schluß aus Nr. 99.)

3. Mittwoch, 24. April 1863.

Sehr wichtig für den Anklagungsbereich bezüglich der Tötung des Gendarmen Wolke und insbesondere sehr gründlich für Aderhold war noch die Aussage des Ehemals des Schuhmachers Günther. Der Günther'schen Pleiten hat abschließend die Beziehung, in welcher die beiden Stöckler u. Aderhold zur Tötung Welsch's standen, sein Geheimnis bleiben können. Denn hatte doch Günther, wie früher berichtet werden, die Hauptangestellten selbst zu den Einbrüchen nach Reudnitz und Weinböhla geleitet, und machte es ihm dadurch, als am Morgen darauf die Kinder erschossen, daß Wolke von drei auf der Flucht betroffenen Dieben, jedenfalls eines Weinböhlaer Dieben, angefallen werden sei, sofort klar sein, daß niemand Anders als die beiden Stöckler und Aderhold die Angreifer gewesen sein könnten. Es war daher auch sehr erstaunlich, daß Aderhold gegen die Günther'schen Pleiten sein Geheimnis aus dem Vorigen gemacht und ihnen offen erzählte, wie es dabei zugegangen sei. Wie nun schon Günther bei seiner Vernehmung Eröffnungen über Aderhold's anhängerische Gesinnung gemacht, so war es von dem Winkelmann, der die beiden zusammen mit verjährte, daß Aderhold von dem abends sitzenden Anton Stöckler, der sieben Uhr gezeichnet, ein Theil dieser beiden Kinder und nur einen Weiß gekleidet und zum Raufe angeboten, worauf er jedoch nicht eingegangen. Später habe er sich bei Stöckler noch einmal nach der Uhr erkundigt und dieser ihm gesagt, er habe das Gehänge an David (David Heide) in Eichenstein für 8 Taler verkauft, das ihm aber gerade gemacht und vergraben. Nachdem die Kinder wollten von diesem Diebstahl der Uhr nichts wissen, habe Stöckler wiederholen wollen, daß er diese Uhr nicht zu kaufen gewollt habe. Auch Heide stellte den Anlauf einer Uhr in Abrede.

Nach Schluß der Vernehmung wurde am Nachmittag des 23. April dem Herrn Staatsanwalt Taube das Wort zur Begründung seiner Anklage ertheilt und die Schlußvorrede, bei denen Herr Adv. Hartmann aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Untersuchungsausschusses entsprachen, läßt sich nicht in wenigen Wörtern zusammenfassen, kann aber durch ein ausführliches Referat gerecht zu werden, muß Verlegerstatter des dem Umfang, den diese Befreiungen bereits gewonnen, Bedenken tragen. Ich bemerke daher nur, daß Herr Staatsanwalt Taube Franz Robert Stöckler u. Adolf Aderhold aus Böhmen als Vertheidiger Franz Robert Stöcklers, Dr. Adv. Haase aus Hainichen als Vertheidiger Aderhold's, Herr Adv. Pfeil aus Waldheim als Defensor Anton Stöckler's, endlich Herr Adv. Höhnel aus hier als Vertheidiger Günther's fungirte, ein Theil dieser Herren aber auch mehrere der Nebenanwälte mit vorwarf, am andern Tage bis gegen Mittag fortzugehen. Der Inhalt dieser Befreiungen, welche der Wichtigkeit des Unters

bis dahin Industrie und Gewerbe und Dienstleistungen zusammen und verzeigte in — für die lokalen Interessen Propaganda zu machen, und überwarf man nun die Reihe der darin zur Ausführung gebrachten Gedanken, sowie die freie und offene Darstellung der, im weitesten Sinne des Wortes so allein sprechenden, förmlich zwingenden Logik der Thatlachen, so fand man wohl zu der Überzeugung gebracht werden, daß die dokumentierte Richtung nicht als eine verfehlte betrachtet werden kann.

In einer schriftstellerischen Weise wurde nicht nur das naturgemäß vorwiegend particuläre, sondern auch das allgemeine, das Landesinteresse, und letzteres insbesondere durch die klare Hinwendung auf die größere Rentabilität, den höheren volkswirtschaftlichen Werth und auf noch andere Vorzüge dieser Linie, zur evidenten Anschauung gebracht.

Obiges es nun für den mehr indifferenten Menschen eine schwere Aufgabe sein dürfte, einer so umfassenden Erörterung der thätsächlichen Verhältnisse, welche die in Frage stehende Linie durchläuft, zur Belüftigung und Unterhaltung noch etwas hinzuzufügen, so leicht ist doch dieselbe für denjenigen, der von Begeisterung erfüllt und getragen von den Gefühlen der Pietät für das Wohlgehen und das fernere fröliche Emporholen der Menschheit den gewünschten Werth nach allen Richtungen schaffen läßt, um Momente auszufinden, welche nicht allein das materielle, sondern auch das moralische Gewicht in der Wagschale der Entscheidung zu verstärken gesogen sind.

Zunächst wird es mir wohl vergönnt sein, noch einige

Branchen der productiven Tätigkeit, insbesondere in

Frankenberg, nachst zu nennen, welche die in

dem geschätzten Artikel des gesuchten Comités nicht mit berücksichtigt waren und welche die Zahl der bereits aufgezählten noch um ein Wesentliches vergrößern; dieselben verdiene auch noch aus dem Grunde einer deßenderen Erwähnung, weil sie nicht nur die außerordentliche Vielseitigkeit der Frankenberger Industrie noch mehr hervorheben, sondern weil sie auch von weientlichen Belange für die größere Beliebung des auf der fraglichen Linie

auszugsweise Schätzenden Verhältnissen werden, und insbesondere weil die Einführung eines Theils derartiger Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, was zugleich ein glänzendes Zeugnis von dem Unternehmungsgenie ablegt, welches hauptsächlich in dem letzten Decennium mit besonderer Energie sich dazu drückt und zu Resultaten führt, welche Frankenberg, wie in dem Aufsage des Comités so treffend hervorgehoben wurde, auf eine wesentlich höhere Rangstufe auf dem industriellen Gebiete emporheben.

Jene sind die Seidenweberei, Bleichereien, Färberwerken, Dampfwarenhaushalte, Mühlen nach amerikanischem Systeme u.

Mit einem Worte: Frankenberg bietet das interessante und angenehme Bild eines reizenden industriell bewegten Lebens, welches wohl an wenigen Orten von gleicher Größe kaum in solchen Umfang angetroffen werden dürfte. Wie genau weilt der Blick auf diesem Bilder!

Doch ganz von den jetzher erlangten materialien Erfolgen abgesehen, welche allerdings für eine Eisenbahn auger der Verbindung der technischen und sonstigen Vorteile nur allein als maßgebende betrachtet werden können, mag noch besonders das neue Streben nach weiterer Bildung, wie es insbesondere in Frankenberg in allen Clasen der Bevölkerung und zwar nicht nur innerhalb der engeren Grenzen des Verwaltungsbereichs, sondern auch in den weiteren des öffentlichen Lebens, sich manifestiert, eine rühmliche Anerkennung finden. Davon zeugen die aus der Bezeichnung jenes Verwaltungsbereichs bestehenden und durch und in sich selbst bestehenden verschiedenen Bildungsanstalten und andere vortheiliche städtische Institutionen.

Auch die Nachbarstadt Hainichen hat, wie der Verfasser, welcher diesen praktischen Verhältnisse rechnige kennt, in Erfahrung gebracht, trotzdem in der neueren Zeit eindeutig einen noch um ein Wesentliches vergrößerten und diezen verdiene auch noch aus dem Grunde einer deßenderen Erwähnung, weil sie nicht nur die außerordentliche Vielseitigkeit der Frankenberger Industrie noch mehr hervorheben, sondern weil sie auch von weientlichen Belange für die größere Beliebung des auf der fraglichen Linie

paar, als diejenigen Elemente und Potenzen in sich, welche zur Auswirkung auf eine noch engere Verbindung als die biderige, durch eine Eisenbahn, im vollen Maße berechtigen.

Ein Zweck kann für den Käufer und unbelasteten Beurtheiler der einschlagenden Verhältnisse darüber schwanken, daß beide oft bestreiten Oste nicht ihrer gewohnten Umgebung durch die Verbindung des wichtigsten Transportmittels der neueren Zeit einen mächtigen Impuls für das weitere Vorwärtsstreben erhalten und dadurch ihrer industriellen und commerciellen Thätigkeit ein neuer Aufschwung gegeben werden will.

Die Consequenzen des gegenwärtigen Halls dürfen schwerlich genug zu bemessen sein; jedoch kann man wohl mit fast mathematischer Gewissheit heute schon constatiren, daß diese für sämtliche beteiligte Ortschaften von höchst belägenwerther Wirkung sein würden; ja wahrscheinlich ihnen dadurch ein Theil von den Bedingungen entzogen werden würde, worauf die bisherigen Erfolge sich gründen.

Beide Städte können mit dem Gefühl des eigenen Werths und des seines Vertrauens in die eigne Kraft, mit sicherem Blick und Schritt in die Schranken treten, wobei sie den zukünftigen Segen beginnen werden und gleichsam ihr Schicksal heranzufordern; ihr gutes Genius wird sie nicht verloren.

Wege ist aber auch vertrauensvoll ihre gewichtigen Interessen in die gern fürsorgende Hand unter den Staatsoberhaupten legen, welche das glänzende Blatt im Krone menschlicher Verwaltungsfähigkeit, die Weisheit, sich zu erwerben wünscht und mögen so schließlich vertrauen der bekräftigten Repräsentation der Intelligenz und Einsicht in unseren südlichen Städteamtern.

Frankenberg und Hainichen liefern ein nicht unbedeutendes Material zu den Grund- und Strebepfeilern, worauf wesentlich Sachsen's Glück und Weißfahrt beruhen.

Statistik und Volkswirthschaft.
Leipzig, 29. April (4. Musterdruck.) Da sich nunmehr nach beendeter Messe im Föder und Lüthen das

Gesäß übersehen läßt, haben wir noch nachzutragen, daß von Schlesier auf den Rathswagen und bei den Spediteuren 5500 Bürden verwogen wurden und nichts davon unverbraucht geblieben ist. Von Lüthen wird die Einfahrt auf ca. 100,000 Stück veranschlagt und das verkaufte Quantum auf mindestens 75,000 Stück.

In halbwässernen Modeartikeln aus Meissen, Chemnitz und Blankau und gärtnerischen Orleans sind noch ziemliche Verkäufe gemacht worden, wenn auch die Preise vorherrschend gedrückt waren. Welche vogtländische Waaren gingen nur möglich ab, weil Einläufer sich noch nicht recht an die höhern Preise gewöhnt haben und nur den nötigsten Bedarf zu decken suchen. Dasselbe gilt von baumwollenen Strumpfwaren, darin das sonst so lebhafte Exportgeschäft durch die Theuerung der Garne überaus gelitten hat. In baumwollenen Manufakturwaren war das Geschäft für alle derartige Artikel ziemlich lebhaft, die Preise aber waren sehr gedrückt, trotzdem die Robuste einer fortwährenden Sicherung unterworfen sind. Die Preise für bedruckte Sattune liegen den Fabrikanten nicht den niedrigsten Rufen obig. Das Geschäft in Seidenwaaren ist sehr stark, da viele Hauptläufer aus Wartha und dem Königreich Polen schien und auch die Walachei nur schwach vertreten ist. Nach Leinen war ziemlich gute Frage und es wurde auch viel davon verkauft. Indaber mußten jedoch in den meisten Fällen an ihren höhern Forderungen nachgeben. — Die Lager von Schafwollen sollen etwa 6000 Centner aller Sorten stark und davon noch nicht 500 Centner verbraucht werden, weil die Fabrikanten zu mattlos sind und erst die Schur abwarten wollen.

Der Umfang in Wildhäuten war, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, sehr unbedeutend. Man notirt trockne Bünes-Arcus-Häute nach Qualität und Gewicht von 28 bis 34 Thlr., grün gesalzene dergleichen von 17 bis 22 Thlr., trockne westindische Sorten von 23—25 Thlr., trockne gesalzene Pernambuc- und Paracashäute 20 bis 25 Thlr. pro Centner.

Bekanntmachung.

Einer hier eingegangenen Anzeige folgte in der Nacht zum 26. I. M. die am Eingange des Glasflaschenhofes in einem Steinblocke befindliche Almeschublade gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts im Betrage von mindestens 6 Thaler verbraucht worden.

Zu Ermittlung der Thäterhaftigkeit muß man dies mit dem an Jedermann gerichteten Gericht andern durch Bekannt, etwaige daraus Bezug habende Elemente schleunig anhören anzugeben.

Dresden, den 29. April 1863.

Königliche Polizei-Direction.

A. Schaus. Greter.

Nittergutsverkäufe.

Zwei der schönsten Nittergüter im Königreich Sachsen, das eine mit ca. 70,000 Thlr. Bruttobeständen, großen Schlössern in vorzüglichster Bodenlage, nicht zu fern von der Hauptstadt, im Preis von ca. 300 Mille sind mit 50 Mille bis 100 Mille Anzahlung zu verkaufen, durch das Vandvo. Commiss. u. Ber. Bureau von G. A. Hauffe, Marienstraße 8 portirte.

Ein schöner großer Windhund.
finstte Race, gelb von Farbe, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H. Nr. 1.

Pension für Kinder.

Die Inhaberin einer in reizender Umgebung gelegenen Pension hat ein Seminar für Kinder von 2 bis 8 Jahren gegründet. Den Kindern wird dabeiß die sorgfältigste Pflege, währende Kost, frische Berg- und Waldluft, kurz Alles, was der Gesundheit förderlich ist, zu Theil. Nach Wunsch können dieselben Unterricht in den Elementen im Französischen, Englischen und in der Musik erhalten. Herr Dr. Raemann, Palais gurat, Lützschaustraße, ist so gütig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Berkaufsanerbietung.

Herrnschl. Besitzungen in Dresden u. deren Nähe, Häuser in allen Theilen der Stadt, Ritter- u. Landgüter, sowie mehrere gewerbliche Establissements ist Unternehmer beauftragt zu verkaufen. Lindner in Dresden, Kreuz-14. III.

Conc. Privat-Entbindungsauft.
mit bestendigen Garantien der Discretion und billigsten Bedingungen. Berlin, St. Frankfurterstr. 30. Dr. Bode.

Epilepsie-Leidende

wollen ihre Adresse dem Chemisten Paul Schulz in Baden bei Magdeburg zu geben lassen.

Su laufen wird im Königreich Sachsen ein Rittergut im Werthe von mindestens 300,000 Thlr. gefügt. Adressen bitte man an Herrn Hofrat Kleinschmidt, Rechtsanwalt in Leipzig, abzugeben.

Landwirth. Vermittl.-Bureau

G. A. Hauffe.

ausführlich in grosser Auswahl Herrschaften, Ritter- u. Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabriken, gewerbliche Establissements u. dergleichen zum An- und Verkauf.

Dresden, Marienstraße Nr. 8.

Eine der ältesten im Königreich Sachsen consernierten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften wähnt noch in einigen Bezirken Agenten anzustellen. Geeignete Bewerber wollen sich unter altherer Angabe ihrer Verhältnisse in franklin und A. B. & C. & Co. bezeichneten Briefen post. restante Dresden melden.

Photogr. Atelier von H. Becker,
Pragerstraße Nr. 5.

Sächs. Schles. Staatseisenbahn.

Bekanntmachung.

Das Halten bei Langenbrück betreffend.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober ds. Jrs. wird täglich der Abgang von Görlitz (Bzg. VIII. des Fahrplans, Abfahrt in Dresden 9 Uhr 56 Min. Abends) bei Langenbrück halten, um Personen aufzunehmen und zu entlassen.

Dresden, am 29. April 1863.

Königliche Staatseisenbahndirection.

von Greifswald.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

In Gemäßheit der in §. 19. der Statuten enthaltenen Bestimmung werden die Aktionäre der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft für

Sonnabend, den 16. Mai 1863,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Reinhold'schen Saal zu Dresden — Pragerstraße Nr. 16 — zu der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1863 eingeladen.

Die Tagessordnung besteht aus:

- 1) Bertrag des Geschäftsvorstandes;
- 2) Mittheilung des Rechnungsabschlusses mit Bericht der Revisionscommission und Bestimmung über die zu vertheilende Dividende;
- 3) Antrag der Verwaltungsräthe dahin gehend, daß die Gesellschaft sich auch damit befassen kann, hypothekarische Schuldverschreibungen gegen eine billige Vergütung zur Aufbewahrung anzunehmen, daß sie hypothekarische Forderungen auf längere Zeit beleihe, und daß sie Capitalien auf längere oder längere Frist, jedoch nicht unter 3 Monaten, gegen einen dem laufenden Dividens entsprechenden Zinsentwertung annehme; desgleichen Antrag auf Ratschafftung der jüngst angenommenen Verhinderung der jüngst hypothekarischen Forderungen gegen unpünktliche Zahlung;
- 4) Antrag der Verwaltungsräthe auf Emission anderer Aktionen nach §. 4. der Statuten und bez. auf Vermehrung des Barfonds der Gesellschaft durch Herausgabe von Aktionen zu porter à 100 Thlr. (§. 26. der Statuten.)
- 5) Wahl von fünf Mitgliedern des Verwaltungsrates an Stelle der nach §. 32. der Statuten bez. freiwillig ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Amtshauptmann von Sieb, Rittergutsbesitzer Kind, Appellationsrat und Polizeidirector Meyer, Wirthschaftsdirector Stecher und Bankdirector Volte;
- 6) Wahl der Revisionscommission.

Da bei Punkt 4. in Frage kommt, ob auf diesen Gesetzstand §. 26. der Statuten anzuwenden sei, so wird gebeten, sich in der Generalversammlung, wenn nur irgend möglich, persönlich einzufinden, oder nach §. 21. durch direktes Schreiben, als jümmlichst konstaunte Aktionäre vertreten zu lassen. Die in der Generalversammlung erscheinenden Aktionäre erhalten das Recht, zu stimmen, erst nach erfolgter Production ihrer Aktionen.

Das Local der Versammlung wird an den bezeichneten Tage um 9 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen werden.

Ein gedruckter Geschäftsbeschluß soll den gebräuchten Aktionären noch vor der Generalversammlung zugeschickt werden.

Dresden, am 18. April 1863.

Das Directorium.

Gustav Hermann. Josef Ebenthal.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

AMERICA., Capt. G. Wenzel, Sonnabend, 9. Mai.
BREMEN., G. Meyer, Sonnabend, 23. Mai.
HANSA., G. von Santen, Sonnabend, 6. Juni.
NEWYORK., G. Wenzel, Sonnabend, 20. Juni.

Passage-Preise: Eine Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischenabteil 55 Thaler, Gold-, inkl. Bettstättung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Prämie pr. 40 Kubikfuß Bremer Ware.

Nähere Auskunft erhält in Dresden Herr August Knorr, Antonstadt, Carlstraße 4 part.

Bremen, 1863. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Critsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Preussische Hypotheken-Pfandbriefe,

welche mit 4% verzinnt werden, sindbar sind und eine jährlich anerkannte, aufgezeichnete Kapital-Anlage in Abhängen von 100, 200, 500 und 1000 Thaler.

A. L. Mende. General-Bertheimstatter der Preussischen Hypotheken-Versicherung.

Neuen-Gesellschafft.

Gründliche Kenntnis des Sachverhaltes und verhältnismässige Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen warmertharten Elements. Der Unterschreiter ist der Einzelne, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, Wallstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

A. Rosenthal. amerikanischer Zahnnar.

Rath und Leibarzt Dr. L. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Die Dokumente sind nach dem Gesetz vom 1. Januar 1863 ausgestellt.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Käufers zu verzichten.

Die Ausstellung ist auf die Kosten des Kä

Extrafahrt

von Dresden nach Hamburg und Helgoland
über Leipzig und Magdeburg
mit Musikbegleitung des Gardereiter-Trompeter-Chors unter Leitung
des Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner,
Sonnabend den 30. Mai, auf 9 Tage Dauer.

Absatz von Dresden: Nachmittags 2 Uhr.

Ankunft in Hamburg: den 31. Mai früh 6 Uhr;

Absatz von Hamburg nach Helgoland: den 2. Juni früh 7 Uhr;

Rückfahrt nach Hamburg: den 3. Juni früh 8 Uhr.

Den Passagieren steht es frei, mit jedem beliebigen Zuge (Courierzug ausgenommen) früher zurückzufahren und sich auf die Dauer der Billets in Magdeburg oder Leipzig aufzuhalten.

Die alleinige Ausgabe der Billets hat Herr Franz Hoppe, Cigarren- und Tabakhandlung, Schloßstraße Nr. 1, gefällig übernommen.

1 Billet III. Klasse von Dresden nach Hamburg 7 Thlr. 5 Rgt. für Hin- und

1 " II. 10 20 Rückfahrt.

1 " von Hamburg nach Helgoland 4 "

Außwärtige erhalten gegen Franko-Girosendung des Betrags an obengenannte Billetausgabe, von denselben die Billets prompt zugesendet.

Nach Helgoland werden nur 200 Billets ausgegeben, und da dieselben in Kurzem vergriffen sein dürften, so erscheint es gebracht, sich damit baldigst zu versetzen.

Die Billetausgabe wird den 29. Mai Abends geschlossen und lädt der ergebnis Unterzeichneter zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Dresden, im Mai 1863.

C. F. Weinert, Unternehmer.

Königlich Schwedische 10 Thlr. Obligationen, deren Ziehung heute, den 1. Mai, mit Gewinnen + 12000 Thlr. bis 11 Uhr. stattfindet, empfiehlt 10% Thlr. pro Stück.

Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Handelsstraße Nr. 2.

JANUS"

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 16. September 1856 bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich

Herrn Herm. Espenbahn in Leipzig.

Wihl. Gebhardt in Chemnitz.

Theobald Pursch in Dresden und

G. Jungandreas in Burgen

Agenturen obiger Gesellschaft übertragen habe.

Leipzig, im April 1863.

Carl Roch,

Besoldmächtigter und General-Agent des „Janus“ für Sachsen.

Eröffnung der Molkenkur-Anstalt und des Gasthauses zur Fränkischen Schweiz in Muggendorf.

Täglich 2malige direkte Postverbindung von der Eisenbahnstation Bischheim nach Muggendorf.

Höhere Auskunft erhält bereitwilligster der pract. Arzt Herr Dr. Mohr und der ergebene Unterzeichnete.

Im April 1863.

George Hirt, Kurhausbesitzer.

In älter Ziehung 5. Klasse 63. R. S. Landes-Lotterie (am 29. April) fielen auch auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

5000 Thlr. auf Nr. 33522 54732.

2000 Thlr. auf die Nrn. 12320 19061.

1000 Thlr. auf die Nrn. 1615 5423 6288 10085 14988 19255 21219 22383

26285 30076 30989 33942 42558 43576 44035 44119 44409 45806 47947 58591

62178 64190 64739 67108 67218 70447 77104 77619.

500 Thlr. auf die Nrn. 9691 10572 15590 15969 16273 17149 17768 18323

23793 31975 35114 39061 39148 44775 45535 51329 52156 54349 58822 58822 58822

61110 61711 65730 66795 69157 71245.

200 Thlr. auf die Nrn. 683 5926 7371 11421 14455 17525 20694 21074 24602

27298 31694 34532 38045 38119 38513 43847 43965 48040 48724 53161 53196

55538 58112 59583 59610 60271 63114 63209 63248 66099 66140 71220 76736

78437.

100 Thlr. auf die Nrn. 1088 1162 2091 2405 2813 3944 5077 5129 6530 7201

8782 8797 9230 9356 9641 10471 10944 10977 11213 11724 12130 12546 13481

14711 14762 14982 15209 15605 16028 16521 18684 19237 19342 19548 20242

20326 20610 21567 21797 22362 22852 24954 25156 25537 26188 26690 27337

28477 28971 31173 31497 31616 32131 32133 33103 33105 35664 36569 36641

37985 38439 39068 41088 41300 41349 41651 41794 43585 43668 43789 44844

45338 45538 45968 46222 46396 46529 49298 49834 53203 53436 53476 56632

57067 57281 57513 57687 58733 59677 60181 60695 62105 62738 63122 63912

63914 64093 64212 64775 64904 65678 66507 66778 69309 70545 70884 70932

71080 71117 71219 71919 71939 72676 73064 73298 73320 74178 79118 79732.

65 Thlr. auf die Nrn. 14 26 30 35 171 219 372 509 995 1401 1408 1431

1441 1486 2307 2315 2379 2503 2515 2866 3533 4210 4922 4947 5510 6146 6147

6516 6538 6754 6792 6834 6874 7232 7583 9041 9116 9342 9391 10010 10019

10034 10049 10099 10275 10295 10716 11004 11008 11017 11977

13913 13979 14911 14915 15172 15292 17319 17896 18128 18460 18497

18571 19389 19515 19546 19693 21395 21400 21513 21579 21588 22042 22296

22706 22739 23054 23089 23331 23380 23510 23512 23549 23911 23938 23962

23970 24206 24215 24263 24857 26108 27274 28566 28924 28929 29125 29157

29178 29907 29921 30193 30267 30460 32406 32445 32447 32459 32277 32290

33417 33894 34247 34403 34412 34418 34426 34432 35611 35633 35658 37032

38906 38917 39209 39265 40047 40081 40097 40419 40430 40443 40448

41213 41278 41299 41853 41882 42561 42567 42580 42599 43533 43545 43556

43064 43563 44001 44045 44076 44203 44211 44300 44752 44758 44919 44927

44923 45525 45580 46730 46761 46762 48576 48950 49173 49637 49638 50651

50689 50689 51124 51125 51133 51183 51217 51301 51334 51480 51909 51985

51989 52249 52250 52573 52918 52994 53249 56317 56320 56905 56962

57753 57785 58280 58288 58701 58727 58922 58948 59028 59062

59094 59095 59627 59653 59676 61268 61269 62251 62262 64007 64020

64425 65005 68009 65021 65049 65052 65094 65742 65770 65797 66169 66861

66591 67121 67171 67412 67431 67437 67464 67473 67522 67549

67950 68078 68366 68402 68498 69471 69778 69791 70022 70104

70118 70219 70223 71748 72512 72564 72574 72583 72817 72876 72886

73632 73697 73706 73725 73743 74179 76884 77002 77911 77946 77950

77973 78056 78901 78911 78911.

Die Wasserheilanstalt bei der Schweizermühle, Bielgrund, sächs. Schweiz, wurde am 15. April eröffnet.

Prospekt gratis in der Arnoldischen u. Schönfeldischen Buchhandlung.

Prima Segeltuch zu Marquisen

in 5/4 8/4 10/4 12/4 20/4 empfiehlt

Friedrich Mann, Altmarkt 3.

Astronomische Beobachtungen, Beobachtungszeit: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr.

Zeit über dem Beobachtungszeitraum: 06.00 Uhr. Zeit über dem Beobachtungszeitra